

Die Zuverlässigkeit der subjektiven Angaben zur körperlichen Aktivität der Schweizer Bevölkerung im Bewegungssurvey 2004

Einleitung: Mangelnde Bewegung führt zu erhöhten Risiken für das Auftreten von verschiedenen chronischen Erkrankungen wie beispielsweise cardio-vaskuläre Krankheiten, Diabetes Mellitus oder Krebs. Das Monitoring der Bevölkerung bezüglich der körperlichen Aktivität ist unerlässlich, um adäquate Interventionen anzubieten sowie deren Wirksamkeit zu überprüfen. Im Auftrag des Bundesamtes für Sport wurde 2004 in der Schweiz die physische Aktivität der Bevölkerung mit einer Bewegungssurvey erhoben. Dabei wurde die Befragung mit einem standardisierten telefonischen Interview durchgeführt. Selbstangaben können jedoch zu einer Fehleinschätzung der körperlichen Aktivität führen. Ziel dieser Arbeit war es, die Selbstangaben zur körperlichen Aktivität mit den Ergebnissen eines objektiven Messverfahrens, der Accelerometermessung, zu vergleichen.

Methode: Im Rahmen der Bewegungssurvey 2004 wurden mit 2114 Personen Telefoninterviews durchgeführt. Von diesen nahmen 250 der Befragten freiwillig an der Accelerometermessung teil. Entsprechend ihrer Angaben zur körperlichen Aktivität in der Survey wurden die Personen in Bewegungskategorien eingeteilt (1-5 Skala) und daneben der Energieverbrauch (Kcal/Woche) berechnet. Unabhängig davon erfolgte die Einteilung der Personen in Bewegungskategorien sowie die Bestimmung des Energieverbrauches auf Grundlage der Accelerometermessung. Die Accelerometerdaten dienten als Referenz, um die Zuverlässigkeit der subjektiven Angaben zu überprüfen. Zusätzlich wurde der Einfluss von verschiedenen Parametern (Geschlecht, Sprachregion, Alter und Body Mass Index) auf die Präzision der subjektiven Einschätzung der körperlichen Aktivität ermittelt.

Resultate: Die Korrelation zwischen den subjektiven Angaben zur körperlichen Aktivität und den Ergebnissen der Accelerometermessung war gering. Dabei wurde die physische Aktivität in der Survey im Vergleich mit der Accelerometermessung statistisch signifikant überschätzt. Die Faktoren Geschlecht, Sprachregion, Alter und Body Mass Index hatten keinen Einfluss auf die Fehleinschätzung der körperlichen Aktivität. Allerdings waren die Teilnehmer der Accelerometer-Stichprobe durchschnittlich aktiver als die Teilnehmer der Survey und somit nicht repräsentativ.

Schlussfolgerung: Bei Vergleich mit Accelerometermessungen wurde die körperliche Aktivität der Schweizer Bevölkerung im Bewegungssurvey 2004 überschätzt.